

Hessenland.

Zeitschrift für hessische Geschichte und Literatur.

Einladung zum Abonnement.

Mit der vorliegenden Probenummer tritt das „Hessenland, Zeitschrift für hessische Geschichte und Literatur“ in die Oeffentlichkeit. Den Zweck unserer Zeitschrift, die Ziele, die sie verfolgt, haben wir bereits in dem von uns verbreiteten „Ausruf“ eingehend dargethan. Unter Hinweis auf den Inhalt des letzteren wiederholen wir hier nur, daß es die Hauptaufgabe unseres Blattes sein wird, den hessischen Sinn wachzuhalten, die Anhänglichkeit an die engere Heimath zu kräftigen. Das „Hessenland“ soll allen geistigen Interessen Hessens gewidmet sein.

Eine große Anzahl namhafter hessischer Gelehrten und Schriftsteller hat bekanntlich die Mitwirkung zugesagt, so daß wir in der Lage sind, unseren Lesern hinsichtlich der Gebiegenheit des Inhalts die besten Versicherungen geben zu können.

So möge denn unsere Zeitschrift hinausgehen und sich Freunde erwerben überall wo Hessen leben und sich ihrer Stammesangehörigkeit bewußt sind. Möge sie bald in dem hessischen Volke Wurzel fassen und heimisch werden in den hessischen Familien. Und dazu geben uns die zahlreichen, freudig zustimmenden Briefe, die wir erhalten, die Bestellungen, die bereits eingegangen, die beste Hoffnung.

Das „Hessenland“ erscheint vom 1. Januar 1887 ab zweimal monatlich, und zwar am 1. und 15. jeden Monats, in dem Umfange von 1½ Bogen, Quartformat. Der Abonnementspreis beträgt gleichmäßig für hier und auswärts vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. Auswärts kann unsere Zeitschrift durch direkte Bestellung bei der Post, sowie unter Streifenband oder durch den Buchhandel bezogen werden; hier in Kassel nimmt der unterzeichnete Redakteur, Jordanstraße 15, und die Expedition, Kölnische Straße 12, Bestellungen an. In der Post-Zeitungs-Preisliste findet sich das „Hessenland“ eingetragen unter Nr. 2547 a. 1. Nachtrag für 1887.

Kassel, den 22. December 1886.

Die Redaktion: F. Zwenger.

Dem hessischen Volke.

Dich ruf' ich an, du treues Volk der Chatten!
Du sahst in deinem Land die Legionen
Der stolzen Roma, sahst im heil'gen Schatten
Der Eichenhaine unter Riesenkronen
Altäre fremder Götter. Bald auch hatten
Sie Burgen aufgerichtet, dort zu wohnen;
Da scholl der Ruf: die Freiheit ist bedroht!
Den Fremden ward er Untergang und Tod.

Dann stand der Ofen auf und wälzte Wogen
Auf Wogen her, es ward aus seinen Bahnen
Gedrängt das müde Rom, die Völker zogen
Aus ihrer Heimath. Blutgetränkte Fahnen
Enthüllten sich. Es donnerten die Wogen
Des Weltkriegs, doch im Stammstuh deiner Ahnen,
Bei deinen liebgeword'nen Hügelketten:
Du hieltest Stand, die Heimath dir zu retten.

Und andre Reiche hoben sich empor,
Das Christenthum eroberte die Welt.
Aus all' den alten Trümmern wuchs und gohr
Ein frisches, neues Leben. Ruhmerhell
Regierten Kaiser, die das Volk erkor;
Doch als dies Reich nun auch im Kampf zerschellt,
Als ew'ger Krieg zerfleischte Deutschlands Gauen,
Da halfft du rüstig, Neues zu erbauen.

Das Joch zu brechen, das wir mußten tragen
Halfft du, da dies Jahrhundert aufgestiegen;
Der uns in Sklavenfesseln wollte schlagen,
Den Erbfeind sahst du am Boden liegen.
Und wenn uns heut' ein neues Reich darf tagen,
Du hast es mit erkämpft in blut'gen Siegen:
Mein Hessenvolk, nun darfst du dich bereiten,
Für deinen Herd den Geisteskampf zu streiten.

Es ruht in deinen Gauen noch verborgen
So manches Räthsel aus vergangnem Leben,
Der Forschung eine Gasse! Heller Morgen
Gredt an! Die Wissenschaft soll freudig heben
Die Schätze der Vergangenheit und sorgen,
Der Nachwelt sie zu übergeben.
Mein Hessenvolk, frisch auf zu diesem Ringen:
Es gilt, dich selber an das Licht zu bringen.

Gustav Raftroy.